

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

30.6.1828 (Nr. 180)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 180.

Montag, den 30. Juni

1828.

Baden. (Bad = Langenbrücken.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland.

## Baden.

Bad = Langenbrücken, den 27. Juni. Gestern haben die Frau Erbgroßherzogin und der Prinz Ludwig von Hessen H.H. mit den Prinzessinnen Amalie und Cécilie von Schweden K.K. H.H. die hiesige Badeanstalt — das Amalienbad — mit höchstihrem Besuche beehrt, die Einrichtungen und Anlagen beaugenscheiniget und sich sodann wieder nach dem Sommeraufenthalte Ihrer Kön. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie zu Bruchsal zurückbegeben.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 26. Juni.

5proz. Konsol. 105 Fr. 90 Cent.; 106 Fr. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 95 Cent.; 72 Fr. 5, 10, 20, 25 Cent.

— Das Gesetz-Bulletin vom 26., Nr. 237, enthält das von den beiden Kammern angenommene und von dem Könige sanktionirte Gesetz, betreffend das Anleihen von 4 Millionen Renten.

— In ihrer Sitzung vom 25. beschäftigte sich die Pairs-Kammer mit dem Gesetzentwurf betreffend den zu bewilligenden Kredit von 300,000 Fr., um damit Wartegelder an abgedankte Offiziere zu bezahlen.

Die über diesen Gesetzentwurf gehörten Redner sind die H.H. Marschälle Martis von Souvion St. Cyr und Herzog von Dalmatien, der H. Graf von Ambrugeac und der H. Kriegsminister.

Das Gesetz wurde mit einer Mehrheit von 138 Stimmen gegen 1 angenommen.

Zu Anfang der Sitzung hatte der H. Siegelbewahrer den Gesetzentwurf über die Polizei der Presse überreicht.

— In ihrer Sitzung vom 25. Juni hat die Deputirtenkammer 3 Gesetzentwürfe, betreffend die Eröffnung der Ergänzungskredite im Rechnungsjahr 1827, für den Kriegsminister von 11,002,000 Fr., für den Seeminister von 5,400,000 Fr., und für den Finanzminister von 1,894,485 Fr., diskutiert. Alle 3 Gesetzentwürfe wurden von der Kammer, mit großer Majorität der Stimmen, angenommen.

Am Schlusse der Sitzung kündigte der Hr. Präsident an: Morgen, bei der Eröffnung der Sitzung, wird die Kammer den Berichterstatter ihrer Finanzkommission (Hrn. von la Bourdonnaye) über das Einnahme-Budget hören. Hernach bildet sich die Kammer in ein geheimes Comité, um die Verlesung mehrerer Vorschläge anzuhören (Zeichen von Erstaunen

zur Rechten), und vielleicht auch Kommissionsberichte über andere schon entwickelte Vorschläge.

Ich frage jetzt die Kammer, ob sie Freitage, den 27. die General-Diskussion über das Ausgabe-Budget beginnen will? (Von allen Seiten: Ja, ja.) Der das Ausgabe-Budget betreffende Kommissions-Bericht ist letzten Freitag, den 20., ausgetheilt worden, folglich ist bis Freitag, den 27., die gesetzliche Zwischenzeit von 8 Tagen verfloßen. Die Diskussion über das Ausgabe-Budget kann also und wird ganz bestimmt nächsten Freitag eröffnet werden. Die Amendements der Kommission, welche die schnelle Abreise des Berichterstatters, Hrn. Gauthier<sup>1)</sup>, rückständig ließ, werden morgen unter die H.H. Mitglieder der Kammer ausgetheilt werden.

— Die Republik Haiti fand sich in der Unmöglichkeit, die Hauptbedingungen der königl. Ordonnanz vom 17. April 1825 zu erfüllen. Bloss ein erstes Fünftel ist, vermittels eines Anlehens, von den 150 Millionen bezahlt worden, welche als Entschädigung für die gewesenen Kolonisten von Saint-Domingue sind ausbedungen worden.

Der König, die Interessen der Kolonisten und jene der Darleiber in Erwägung ziehend, hat, auf den Bericht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, eine Spezialkommission ernannt, um neue Mittel zu suchen und zu prüfen, wie durch eine Uebereinkunft mit der Regierung von Hayti die Bezahlung der 120 Millionen, die sie Frankreich noch schuldig bleibt, könne gesichert werden.

Diese Kommission, unter dem Vorsitze des H. Finanzministers, besteht aus den H.H. Vicomte Lainé, Baron Portal, Herzog von Levis, Mitglieder der Pairskammer; und den H.H. Benjamin Delessert, von Verbié und von LaTour, Mitglieder der Deputirtenkammer.

— Die königl. Akademie der Wissenschaften in Paris hat in einer öffentlichen Sitzung dem Professor Grutthuisen in München, wegen des Primats seiner Erfindung der Zerbröckelung des Steins in der Blase, den Preis von einer goldenen Medaille im Werthe von 1000 Fr. zuerkannt.

— Das bekannte Mitglied der Deputirtenkammer, H. von Schonen, hat seinen einzigen Sohn verloren, der am 26. gestorben ist.

1) Sein Vater, einer der angesehensten Großhändler zu Bordeaux, war am 19. d. d. selbst gestorben.

— Der General Dänkel ist zu Versailles, 73 Jahre alt, mit Tod abgegangen.

— Zu Toulon wird der Dreidecker, le Majestueux, ausgerüstet. Der Brigg Lynx sollte am 20. nach Cadix unter Segel gehen.

— Am 24. wurden das Stadtgebiet von Langres und die Gemarkungen von mehr als 60 Ortschaften gänzlich vom Hagel zerstört.

— Das am 23. Juni in Havre angekommene Schiff Dedip ist am 12. Febr. von Calcutta abgereist. Zu selbiger Zeit erwartete man von Tag zu Tag in dem Ganzen das Schiff la Recherche, das bekanntlich im Jahr 1827 ausgesandt wurde, um Nachrichten über das Schicksal der Unglücklichen einzuziehen, von denen es hieß, daß sie aus dem la Peyrou'schen Schiffbruch entronnen seyen. H. Dillon, Kapitän der Recherche, und H. Chaigneau, der mit zu der Expedition gehörte, haben bekanntlich, als sie auf ihrer Entdeckungsreise zu Port Jackson vor Anker lagen, von dort aus geschrieben, daß sie gegen das Ende des Jänners 1828 zu Calcutta anzukommen hofften.

Der Dedip hat auf seiner Ueberfahrt bei St. Helena die Anker geworfen, von wo er am 26. April die Reise nach Havre fortsetzte. Die Gärten von Longwood sind zerstört, die kleinsten Pflanzen wurden herausgerissen, und das Haus, welches Bonaparte bewohnte, ist nur noch eine Ruine. Ein anderes Gebäude, das ihm auch als Asyl diente, ist jetzt von einer französischen Familie bewohnt, die sich mit der Seidenwurmzucht beschäftigt.

Das Schiff der ostindischen Kompagnie Graf Camden wurde mit dem neuen Gouverneur täglich zu St. Helena erwartet.

#### Großbritannien.

London, den 24. Juni. Der Brigg Sr. M., der Racheiferer ist mit dem Brief-Felleisen aus Buenos Ayres vom 6. April, mit jenem aus Monte-Video vom 9., und mit demjenigen aus Rio-Janeiro vom 27. April, auf der Themse angekommen.

Der Friede zwischen Brasilien und Buenos Ayres ist noch nicht zu Stande gekommen.

Der Censor Brazileiro versichert: die von Sr. K. M. angebotenen Präliminarien seyen angenommen worden; die zum Abschluß des Friedens bevollmächtigten Minister sollen zu Monte-Video zusammen kommen, und von dem Tage ihrer Zusammenkunft an ist ein Waffenstillstand festgesetzt.

Die Briefe aus Rio-Janeiro vom 26. April melden, daß die Unterhandlungen mit Buenos Ayres fortdauern, und daß Lord Pensonby und H. Gordon als Vermittler daran Antheil nehmen.

— In Kirkaldy in Schottland ist während des Gottesdienstes ein Theil der Gallerie in der Kirche eingestürzt. Bei Abgang der Nachricht hatte man schon 27 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Die Zahl der Verwundeten war noch nicht bekannt.

— Die brittische Fregatte Ranger ist mit einer sehr reichen Ladung edler Metalle und Edelsteine (1,200,000 Piafter und 26 Kisten Gold) aus Südamerika und zuletzt aus Rio-Janeiro zurückgekommen.

— Der Courier enthält einige Auszüge aus der offiziellen Zeitung der Insurrektions-Junta von Oporto. Diese Auszüge beziehen sich blos auf das Gefecht bei Penafiel. Die Miquelisten, nachdem sie den Obristen Abreu geschlagen hatten, marschirten auf Balongo zu, und hier wurden sie ihrerseits geschlagen. Die offizielle Zeitung von Oporto verkündigt auch eine Proklamation an die Einwohner wegen eines Insurrektions-Versuchs gegen die Junta.

— Nach Privatbriefen sollten die Konstitutionellen Cortes auf den 17. Juni sich versammeln.

#### De s t r e i c h.

Wien, den 24. Juni. Metalliques 92½; Bankaktien 1083.

Triest, den 19. Juni Ein Schiffskapitän, der in 27 Tagen von Alexandrien hieher kam, sah vor 14 Tagen auf der Höhe von Zante eine ägyptische Korvette und eine Brigg, die einen Tag vor ihm mit Lebensmitteln von Alexandrien ausgelaufen waren, und auf eine günstige Gelegenheit lauerten nach Navarino zu kommen. Es scheint also, daß Ibrahim Pascha sich noch nicht zum Abzug aus Morea bequemen will.

#### P r e u s s e n.

Posen, den 19. Juni. Auf Anlaß der hochehrlichen Anwesenheit Sr. K. H. des Kronprinzen in unserer Mitte fand vorgestern bei J. K. H. der Prinzessin Louise von Preussen und Ihrem Gemahl, Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten Statthalter Anton Radziwill, ein großes Diner statt, an welchem die H. H. Chefs sämtlicher hiesigen Landes-Kollegien, und die aus der Provinz eingefroffenen angesehenen Fremden Theil nahmen. Gestern gegen Mittag hatte das hier garnisonirende königl. Militär große Parade auf dem Kanonenplatze. Sr. K. H. der Kronprinz geruhten sie abzunehmen, und über die schöne Haltung der Truppen Ihr hohes Wohlgefallen zu äußern. Des Abends ward Sr. K. H. ein großer Zapfenreich gebracht. Gestern Abend war in den fürstlichen Salons eine glänzende zahlreiche Versammlung von Herren und Damen von hier sowohl als aus der Provinz. Heute, Morgens um 9 Uhr, traten Sr. K. H. Ihre Weiterreise an, begleitet bis Drwinsk von J. K. H. der Prinzessin und Ihrem durchlauchtigen Gemahl.

#### S c h w e i z.

Am 17. Juni, Abends zwischen 5 und 6 Uhr, gieng unten an der Blumaly im Ennemoofer-Wald Feuer aus, welches bei dem heftigen Föhn- und Wirbelwinde so schnell um sich griff, daß kein Einhalt mehr gethan werden konnte. Um 3 Uhr Nachts, da ein Gewitterregen einfiel, legten sich jedoch die Flammen. Zwei Stunden im Umfange verheorten solche den Wald.

## Türkei.

Konstantinopel, den 27. Mai. Nachstehendes ist ein aus der Kanzlei des Großwesiers hervorgegangenes Verzeichniß der Truppen, die in Folge des Fermans des Großherrn in den Provinzen zu dem Kriege gegen Rußland gestellt werden müssen, ohne von der Regierung einen Sold zu erhalten. Wir lassen übrigens die Verlässlichkeit dieser Angaben auf sich beruhen, und bemerken nur, daß in dem Ferman von dem allgemeinen Aufgebote noch nicht die Rede ist. Dieses Aufgebot scheint als letztes Mittel vorbehalten zu bleiben, und die Regierung sieht sich vielleicht durch gute Gründe bewogen, sich dieses Mittels so lange als möglich, und bis sich die Ereignisse weiter entwickelt haben, nicht zu bedienen:

## Klein-Asien.

Sandjaks von Brussa, Rhodschahli, Rhudavendikiar, so wie die unter Befehl des Hussein Pascha stehenden Distrikte von Brussa und Isnimid nebst Zubehör	3250
Sandjak von Sarouchan, Aiden, Sigala und Smyrna unter Befehl von Hassan Pascha	1500
Sandjaks von Hamid, Sparta, Bulafur unter Musselims	1250
Sandjak von Koujah, kommandirt durch Emin Pascha	1000
Sandjak von Dul unter einem Musselim	350
	4100
Sandjaks von Trebisonde, Dschaniß und Larissan	2000
Sandjak von Riutahia	2000
Sandjaks von Kirkschir, Beischehri und Nidschde	500
Sandjak von Enguri (Angora)	1000
	5500
Sandjaks von Kustamboli, Saframboli und Beranschehr	1800
Sandjak von Abdalia	400
	2200
Pascha's und Truppen, um die Gränzen Afiens zu beschützen, unter dem Befehle Raouf Pascha's von Aleppo	3000
Truppen unter Befehl von Salih Pascha von Diarbekir	5000
Truppen unter Befehl von Mehmed Pascha von Sivas	4000
Truppen unter Befehl von Ischapan Dglu, von Merssch und Kayseriel	15000
	30000
Fünf Paschaliks, nämlich: Kars, Wan und Aliska, so wie auch Damaskus und St. Jean d'Acre senden, wegen ihrer Verbindlichkeit, die Pilgrime nach Mekka zu	

begleiten, zur Beschätzung der Gränzen keine Truppen.

## R o m e l i e n.

Sandjak von Adrianopel	6000
Sandjak von Silistria	4000
Die Woywodschaften in Bulgarien, Philippoli, Zuhma, Perleppe u. Lernowa	10000
Bosnien	10000
Scutari in Albanien	2000
Ganz Albanien mit Prevesa, Parga, Kofusli, Janina, Berat, Dhri und Abessan	20000
Total der dem Reichsschatz nicht zur Last fallenden Truppen.	97050

Reschid Pascha von Rumelien, mit den von ihm abhängenden Sandschaks von Ainabakhri, Karlesili, Missolonghi, Negroponte, Salonich und Yenisehehr liefert keine Truppen gegen Rußland, weil er den Krieg gegen die Griechen fortführen muß.

Durch den Reichsschatz besoldete Truppen:

Grenadiere mit Mützen	10000
Zaims und Spahis	10000
Mousfouhrehrs oder neue Truppen	40000
Gränzfantoniere (Cannoniers des Cónfins)	20000
	80000
Total	177050

Verwendung aller dieser Truppen:

Zur Sicherheit der Hauptstadt	15000
Zur Vertheidigung der Festungen von Asien und Rumelien	17000
Zur Vertheidigung von Asien und Erzerum	30000
Zur Vertheidigung von Gallipoli und der Ebene von Troja	7550
Zur Bekämpfung der empyrten Griechen	10000
Zur Vertheidigung des Bosphorus	15000
Zur Vertheidigung der Donau und der Festungen	25000
Zu Silistria	15000
Zu Adrianopel	10000

Der General en Chef sämtlicher Truppen, Hussein Pascha, und Halil Pascha als Legar Kadie (General des Vortrabs) haben nebst den Eliten unter ihrem persönlichen Kommando

Ganze Summe 177050

Jassy, den 14. Juni. Nachrichten aus Gallatz zufolge wird die Belagerung von Braila seit dem Uebergange der Russen über die Donau mit verdoppelter Thätigkeit fortgesetzt; es sollen bereits mehrere Breschen geschossen und Alles zum Sturm vorbereitet seyn; man zweifelte um so weniger an dem nahen Falle dieser Festung, als ihr nun auch durch das Vorrücken der Russen nach Matschin alle Verbindung mit dem rechten Do-

naufer abgesehen ist. In den ersten Tagen dieses Monats machten die Türken noch einen Ausfall, wobei sehr heftig gekämpft wurde, und beide Theile viele Leute verloren haben. — Aus Kischenev erfährt man, daß die russischen Garden, die bekanntlich am 15. April von Petersburg aufgebrochen waren, bereits in Bessarabien eingetroffen sind.

#### G r i e c h e n l a n d.

Corfu, den 2. Juni. Am 31. v. M. ist hier ein türkisches Fahrzeug, mit einem Abgeordneten Ibrahim Pascha's, an Bord eingelaufen. Es war am 28. Mai von Navarin abgesehelt, und von dem französischen Kriegsfahrzeuge Palinure hieher begleitet worden. Der oben erwähnte Abgeordnete hatte eine lange Unterredung mit dem Lord Oberkommissär General Adam und mit dem Grafen Guilleminot im Bereich der hiesigen Quarantaine-Anstalt. Gestern ist gedachtes türkisches Fahrzeug, von einem französischen und einem englischen Kriegsschiffe begleitet, wieder nach Navarin abgegangen. Man sagt, Ibrahim Pascha habe hier die Anzeige machen lassen, daß, wenn man ihm fortwährend alle Zufuhr von Lebensmitteln zur See abschneide, er sich genöthigt sehen werde, den Unterhalt für seine Truppen durch Infiltrationen im Innern der Halbinsel zu suchen. (Dies soll auch, nach einem Briefe aus Zante vom 5. Juni, bereits geschehen seyn.)

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

29. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,0 L.	18,2 G.	49 G.	D.
N. 1 $\frac{1}{4}$	27 Z. 8,8 L.	20,5 G.	45 G.	NW.
N. 9 $\frac{3}{4}$	27 Z. 8,6 L.	16,0 G.	54 G.	W.

Ziemlich heiter — viel leichtes Gewölk — schwaches Gewitter mit etwas Regen.

Psychrometrische Differenzen: 4.8 Gr. 5.4 Gr. 2.6 Gr.

#### T h e a t e r , A n z e i g e.

Dienstag, den 1. Juli: Die neuen Proberollen, Spiel in 1 Akt, von Robert. Hierauf: Der Wärswolf, komische Oper in 1 Akt, nach dem Französischen, von Fried. Elmenreich; Musik von J. Strauß, Großh. Bad. Hofkapellmeister.

Donnerstag, den 3. Juli: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Haizinger, Graf Almaviva.

Sonntag, den 6. Juli: Die drei Wahrzeichen, oder: Das Turnier zu Kronstein, romantisches Lustspiel in 5 Akten, von Holbein.

#### T o d e s , A n z e i g e.

Ich mache meinen auswärtigen Freunden und Ver-

wandten im tiefsten Schmerz ergebenst bekannt, daß mein Sohn Christian Karl König, ein hoffnungsvoller Jüngling, in seinem 17. Lebensjahre, nach einem fünfmonatlichen Krankenlager, am 25. d. M. früh halb 8 Uhr an der Abzehrung seelig verschieden. Er hieng im rastlosen Eifer dem reichhaltigen Unterricht seiner ehrwürdigen H. H. Professoren des hiesigen Lyzeums seit 9 Jahren an, um sich einst der Theologie zu widmen. Ich statte hierdurch allen seinen hiesigen Freunden und Gönnern für die gütige Theilnahme den innigsten Dank ab.

Karlsruhe, den 29. Juni 1828.

König,  
Großherz. Bad. Hofmusik.

Karlsruhe. [Wirthschafts-Verpachtung.] Mit dem 23. Oktober 1828 geht der seitherige Pacht der Restauration in dem Museum dahier zu Ende. Diejenigen, welche solchen zu übernehmen geneigt sind, und sich gehörig auszuweisen vermögen, können mit ihren schriftlichen Eingaben sich an die Kommission der Museums-Gesellschaft dahier, oder an den Herrn Ministerialrath Reinhard u. Regimentsquartiermeister Deimling wenden. Sämmtliche Anmeldungen müssen vor dem 10. August geschehen; spätere werden nicht mehr berücksichtigt.

Karlsruhe, den 19. Juni 1828.

Die Museums-Kommission.

Heidelberg. [Anzeige.] In der Fabrik des Unterzeichneten sind außer elastischen Katheders und Bougies, Wachs- und Darmsaiten-Bougies, Pessarien, Warzenbeckeln und künstlichen Brustwarzen, Milch- und Harn-Rezipienten, Hörrohren, Verdickthetern und dergleichen elastischen Instrumenten zu haben:

Bruchbänder, die ohne Beinriemen ihren Zweck sehr gut erfüllen, zu 8 fl. das Stück, so wie auch solche, deren Stahlfedern mit Gum. elasticum überzogen, und somit vor dem durch Schweiß bedingten Rost gesichert sind, zu 9 fl.; dergleichen für Kinder unter 7 Jahren 2/3 des angelegten Preises.

Tragbare Apparate für einfache und zusammengesetzte Dampfbäder, mit dem dazu gehörigen Geräthe, wie sie in den bereits in Lyon und andern Städten bestehenden Anstalten mit so großem Nutzen in verschiedenen Krankheiten gebraucht werden, zu 4 bis 8 Louisd'or, je nachdem diese entweder zum Sitzen oder Sitzen eingerichtet sind.

Heidelberg, im Juni 1828.

Cegin,  
Doct. Med. et Chir.

Durlach. [Mineral-Wasser und Lotterie-Loose.] Bei Unterzogenem ist frisches Selterser, Seilnauer- und Fachinger-Wasser, wie auch Mingolsheimer und Langenbrückes Schwefel- und Nipolsauer-Wasser, letzteres in Bouteillen, angekommen.

Auch sind zu der bevorstehenden, so äußerst vortheilhaften Amtmann Gollischen Güter-Lotterie Loose à 3 fl. nebst Plan zu haben. Wer zehn Loose auf einmal nimmt, erhält das Eilste gratis.

Ernst Christoph Stuber.

Oppenau. [Empfehlung.] Unterzeichneter, nach bei der neu erbauten Pfarrkirche, gibt sich die Ehre die ergebenste Anzeige zu machen, daß in gegenwärtiger Badzeit, wie im verflohenen Jahre, während der Dauer der ganzen Kurzeit, täglich Mittags table d'hôte — oder wie hochverehrte Fremde jeder Zeit antommen, nach Belieben — geben wird. Auch kann

man Fahren, Pferde, wie man es verlangt, als Vorspan haben. Verspricht hier, wie immer, prompte und billige Bedienung.

Oppenau, im Juni 1828.

J. A. Peter,  
Gastgeber zum goldenen Engel.

Kastatt. [Ankündigung.] Die auf Dienstag, den 1. Juli durch Unterzeichnete angekündigte Versteigerung kann, eingetretener Hindernisse wegen, diesen Tag nicht stattfinden.  
Kastatt, den 28. Juni 1828.

Schlaff u. Komp.

Bruchsal. [Endbescheid.] Georg Mosbrucker von Stettfeld wird, da er sich auf die diesseitige Ediktalladung vom 5. November 1824, Nr. 21, 282, nicht suspendirt hat, nun der Desertion von dem vormals Fürstl. Speyerischen Militär für schuldig erkannt, und daher sein Vermögen, nach den damals geltenden Gesetzen, für konfiszirt erklärt. Die auf die Desertion gesetzten weitem Strafen werden auf den Betretungsfall vorbehalten.

Bruchsal, den 6. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Hornberg. [Nachträgliches Signalement.] Unter Bezug auf unsern Steckbrief vom 28. v. M., Nr. 4596, bringen wir anmit nachträglich das Signalement des Franz Karl Pfleger zur öffentlichen Kenntniß.

Derselbe ist 15 Jahre alt, und hat einen geringen Körperbau, ein gesundes Gesicht, braune Augen, blonde Haare und eine große Nase.

Hornberg, den 17. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Ward.

Lahr. [Fahndung.] In letztverwichener Nacht sind die unten beschriebenen, wegen Diebstahls dahier verhaftet gewordenen beiden Pürsche, mittelst gewaltsamer Erbrechung ihres Gefängnisses entwichen.

Wir ersuchen deshalb sämtliche Großherzogliche Behörden, auf diese Pürsche, von denen Kaver Köpffe wegen Landstreicherei schon im Korrektionshause eingesperrt, fahnden, und im Betretungsfall wohlverwahrt hieher einliefern lassen zu wollen.

Lahr, den 26. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Stein.

Signalement

des Kaver Köpffe von Dittenheim, Schneider seiner Profession.

Alter, 24 1/2 Jahre; Größe, 5' 5"; Natur, schlank; Haare und Augenbraunen, braun; Augen, blau und groß; Gesichtsfarbe, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Stirne, hoch; Nase, dick und gebogen; Mund, groß; Zähne, fehlerhaft, Kinn, rund mit einem Grübchen; Bart, schwach.

Kleidung.

Er trug eine blautüchene Kappe mit einem großen Schild, einen hellgrünen leinenen Wammes, hellgrüne Sommerhosen mit blaßgrünen Streifen, Schuh und Soden.

Signalement

des Louis Jeanet, angeblich von Gallrei im Elsaß, Schneider seiner Profession.

Alter, 30 Jahre; Größe, 5' 3"; Statur, schlank; Gesichtsfarbe, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Haare und Augenbraunen, schwarz; Stirne, hoch; Augen, braun und klein; Nase, mittelmäßig; Mund, ziemlich groß; Zähne, gut; Kinn, spitzig; Bart, schwarz. Conspicue Kennzeichen, blattennarbig.

Kleidung.

Er trug einen runden schwarzen Filzput, rothgedupstes Hals-

tuch, einen leinenen hellblauen Frackrock, tüchene braunmelirte Beinkleider, schwarze Kamaschen und Schuh.

Lauberschofsheim. [Straf-Erkenntniß.] Nachdem die beiden Refractairs

Martin Stumpf von Dittigheim und Mich. Jos. Falkenmaier von Königheim, der Ediktalladung vom 27. Febr. d. J. ungeachtet, sich bisher immer nicht dahier gestellt haben, so werden sie des Gemeindegemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und es wird die gesetzliche Geldstrafe auf den Fall vorbehalten, wenn ihnen noch Vermögen zutommen sollte.

Lauberschofsheim, den 24. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Der Herr Senator und Badischhofwirth Wielandt dahier besitzt mit den Erben seiner kürzlich verstorbenen Ehegattin den nachbeschriebenen Gasthof in hiesiger Residenz, der auf gemeinschaftlichen Antrag zum dritten und letzten Male öffentlich versteigert werden soll.

Hiezu ist Tagfahrt, im Hause selbst, auf Montag, den 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, anberaumt; was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und da die Ratifikation von majorennen Erben abhängt, solche bei einem annehmbaren Gebot sogleich erfolgen kann.

Karlsruhe, den 28. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

Beschreibung.

Der Gasthof besteht aus einem 3stöckigen in den Jahren 1810 und 1811 erbauten Eckhaus im vordern Zirkel, einem 2stöckigen Seitengebäude in die Kronenstraße und einem 3stöckigen Eckhaus im innern Zirkel; diese massiv von Stein ausgeführten Gebäude sind symmetrisch aneinander hängend, und bilden ein mit Einfahrten und 2 Stiegen versehenes Ganzes, nebst 2stöckigen Quer- und Hintergebäuden, einem rings umher ziehenden Kommunikationsgang, der jedem Zimmer einen eigenen Eingang verschafft, 2 schönen Stallungen zu 24 Pferden, 2 Höfen, 2 Pumpbrunnen, einem gewölbten Keller zu einem Lager von 100 Fuder, besonderm Gemüßkeller, Speichern und bedecktem schließbaren Holzschopf.

Der untere Stock enthält 11 Zimmer, 1 große Küche mit Speisekammer und 1 Waschküche.

Im zweiten Stock befinden sich 11 ineinander laufende meistens große Zimmer, 1 großer Tanzsaal, welcher durch die 2te und 3te Etage geht, mit besonderm Musikzimmer, und, in Verbindung mit obigen, 5 kleinere Zimmer in den Quer- und Hintergebäuden.

Der 3te Stock enthält 6 Mansardenzimmer, 1 große Küche und Magdkammer.

Das ganze Haus hat eine gesunde freie Lage, weil es die Fronte in 3 Straßen hat, welche Fronte 330 Schuh mißt, wovon die Seite gegen den Schloßplatz, besonders im Sommer, eine schöne Aussicht und einen sehr angenehmen Aufenthalt gewährt.

Vom Erbauer und bisherigen Besitzer ist dieses Haus zu Betreibung einer Restauration, Wein- und Kaffeewirtschaft mit Billard eingerichtet und benutzt worden, und es wird dasselbe von gebildeten Gesellschaften zu Concerten, Casino's und Ballen gesucht.

Zudem kann dieses Haus sehr leicht zu einer Gastwirthschaft eingerichtet werden, da darauf die ewige Schilbwirthschafts-Gerechtigkeit zum Badischen Hof ruhet, weshalb ein sachverständiger Gastgeber, bei jeder Art von Wirtschaftsbetrieb, eine gute Nahrungsquelle sich damit erwerben kann.

**Karlsruhe.** [Haus-Versteigerung.] Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Rechnungs Rath **Vauritzel** gehörige zweistöckige Behausung, mit Hintergebäude, Hof und Garten, Nr. 65 der Spitalstraße, wird, der Erbvertheilung wegen,

Mittwoch, den 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, mit Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert werden.

In diesen Gebäulichkeiten sind 13 Zimmer, 4 Kaminen und 5 Mansarden, größtentheils tapezirt und heizbar, sodann drei Speicherböden, 6 Holzplätze, 3 verschließbare Keller, eine Waschtüche, und hinter dem Hause ein Obst- und Gemüsgarten.

Karlsruhe, den 27. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

**Achern.** [Holz-Versteigerung.] Montag, den 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Sulzbacher Herrschaftswald, zunächst dem dasigen Bade,

196 Klafter buchene Scheiter,  
45 " tannene do.  
65 " buchene Bengel und  
22,000 Stück buchene Wellen,

unter Ratifikationsvorbehalt und sicherer Bürgschaftsleistung, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Achern, den 26. Juni 1828.

Großherzogliches Forstamt.  
Schröckel.

**Sinsheim.** [Bauarbeiten-Versteigerung.] Auf Donnerstag, den 17. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden von den für die Etatsjahre 1828/30 genehmigten Baurelationsarbeiten an den herrschaftlichen Gebäuden zu Walbstadt, Kirchardt, Dühren, Waldangeloch und Hilsbach jene pro 1828/29, und zwar

die Maurer-Arbeiten im Anschlag zu	278 fl. 44 fr.
" Schreiner "	62 fl. 42 fr.
" Zimmermeister "	150 fl. 22 fr.
" Schlosser "	37 fl. 50 fr.
" Glaser "	50 fl. 24 fr.

in öffentlicher Versteigerung, auf dem Bureau der Domainenverwaltung Sinsheim, an den Wenigstnehmenden zum Vollzug begeben. Die steigungslustigen Handwerksleute, welche hinsichtlich angefaßen, und wenn sie Auswärtige sind, mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen, werden mit dem Bemerten hiezu eingeladen, daß die desfallsigen Ueberschläge jeden Tag dahier eingesehen werden können.

Sinsheim, den 24. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Glaser.

**Oberkirch.** [Bauarbeiten-Versteigerung.] Die für's Etatjahr 1828/29 genehmigten Reparationsarbeiten an den unter Administration der unterzeichneten Verwaltung stehenden Gebäuden, im Gesamtbetrag zu 1787 fl. 22 fr. berechnet, werden

Montag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitigem Bureau, an die wenigstnehmenden, zu Uebernahme der Arbeiten tüchtigen Handwerksleute in Versteigerung begeben werden; was hiermit bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 25. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Gersner.

**Chiengen.** [Mahlmühle-Verkauf oder Verpachtung.] In Gemäßheit höherer Weisung wird die herrschaftliche Schupflehenmühle zu Weiskwasserfelzen — die sogenannte Guggenmühle nächst am Rhein zwischen Hohensingen und Lienzheim — dem öffentlichen Verkauf zu Eigenthum ausgesetzt, und zugleich ein Verpachtungsversuch auf zwölf Jahre damit vorgenommen.

Dieselbe besteht:

- aus einem Wohnhaus und Mühle mit 2 Mahlgängen und einem Gerbgang;
- einem besonders stehenden Speichergebäude und darunter befindlichen gewölbten Keller;
- einem großen Scheuer- und Stallgebäude;
- 3 Brlg. Gras- und Baumgarten;
- 50 Jauchert 2 Brlg. Ackerfeld und
- 12 " 2 " Wiesen.

Zu dieser Verhandlung haben wir Tagfahrt auf

Montag, den 7. t. M. Juli, festgesetzt, und laden die Liebhaber ein, sich an diesem Tage Vormittags 8 Uhr in dem nächstgelegenen Gasthof zu Rötteln einzufinden zu wollen. Die beiderseitigen Kontraktbedingungen können inzwischen bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Auswärtige Kaufs- und Pachtlustige wollen sich mit den gehörigen Sitten- und Vermögenszeugnissen versehen, andernfalls man sich in keinen Kontrakt mit ihnen einlassen dürfte.

Chiengen, den 8. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Lorenz.

**Heidelberg.** [Frucht-Versteigerung.] Von dem Naturalienvortath auf dem Schulsfondspeicher dahier werden

Dienstag, den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Spelz und Haber parthienweise öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 27. Juni 1828.

Großherzogliche Schulsfondsverrechnung.  
Wagenbrenner.

**Schwezingen.** [Verkauf einer Bierbrauerei.] Körperliche Umstände veranlassen mich, meine dahier gelegene Bierbrauerei, Essigbrennerei und Branntweinbrennerei, mit der Schuldgerechtigkeit zum wüthen Mann, hiermit zum Verkauf anzubieten. Die Wirthschaft ist mit einem Billard und der dazu erforderlichen Einrichtung versehen. Die Baulichkeiten, so wie die innere Einrichtung des Geschäftes, sind in ganz gutem Zustande, und der damit verbundene starke Absatz meiner Waare (dessen ich mich bis jetzt zu erfreuen hatte), so wie die Kaufbedingungen, werden gewiß jedem dazu Lusttragenden entsprechen.

Liebhaber belieben sich an mich selbst zu wenden. Damit verbinde ich die Anzeige, daß das Geschäft ununterbrochen, wie bisher, bis zu einer schicklichen Uebergabe, durch mich fortgesetzt wird.

Schwezingen, den 25. Juni 1828.

Ch. Dan. Helmreich.

**Offenburg.** [Wein-Versteigerung.] Samstag den 12. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden von dem diesseitigen 1827 Weinvorrath

12 Fuder Durbacher Hofwein,
2 " Durbacher Gefällwein,
1 " Zeller rother,
und
1 " 6 Oehmle Hefen,

öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 26. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Brückner.

**Offenburg.** [Jagd-Verpachtung.] Durch hohe Verfügung des Großherzoglichen Finanzministeriums, Oberforstkommission, vom 6. d. M., Nr. 4771, ist die Verpachtung der Jagd in dem Revier Lichtenau durch öffentliche Versteigerung angeordnet worden.

Zu diesem Geschäft haben wir Tagfahrt auf

Donnerstag, den 10. Juli, früh 9 Uhr, angeordnet, und laden die nach dem Gesetz zu Jagd-Verpachtungen geeigneten Liebhaber ein, sich um gedachte Zeit zu Lichtenau, in

dem Wirthshaus zum grünen Baum, einzufinden, wo ihnen die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Offenburg, den 26. Juni 1828.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Offenburg. [Verkauf eines ehemals ritterschaftlichen Hof- und Nebguts.] Das ehemals ritterschaftliche Hof- und Nebgut in Durbach gelegen, der Hespengrund genannt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt am Fuße des Staufenberger Schlosses, und hat folgende Bestandtheile:

#### A. Gebäulichkeiten.

- 1) Ein in einem, solches vornen und zu beiden Seiten umgebenden Blumen-, Obst- und Gemüsgarten stehendes, in Stockmauern gut gebautes zweistöckiges Schloßchen, in welchem ein Salon und 15 Zimmer, 2 Küchen, Bühnen, Gemüskeller enthalten.
- 2) Ein einstöckig, in Kiesel gebautes, Meiereihaus, welches eine Wohnstube, 9 Nebenzimmer und Kammern, Stallung für 12 Pferde und 14 Stück Rindvieh, nebst Futtergang und Heuboden zu 800 Etr., sodann einen sehr guten Keller zu Aufbewahrung von mehr als 2000 Ohm Wein, endlich einen abgesonderten Grundbirnen-, Obst- und Milchkeller enthält.
- 3) Ein einstöckig, in Kiesel gebautes, Trotthaus mit einem großen Trottschopf, worin 3 gut konservirte Trottbetten, eine Trottkammer und mehr als hinlänglicher Raum zu Aufbewahrung des auf dem ganzen Nebgute erzeugt werdenden Weinmostes enthalten, nebenan befindet sich eine große Scheuer, eine Wagenremise, ein Branntweinkeller und ein Holzschopf.
- 4) Ein Wasch-, Bad- und Brennhaus mit einem Obstdorr- und einem Backofen, zwei Brenn- und einem Rauchfessel, sodann 10 daneben stehenden Schweinställen.

#### B. Liegenschaften, dormalen im Selbstbau des Eigenthümers.

1/2 Jeuch	—	Ruthen Garten;
10 1/4	=	60 = Acker;
11 1/4	=	25 = Matten;
10	=	50 = Neben;
22 1/2	=	72 = Waldungen.

zus. 55 Jeuch zc.

Ferner ein eigenhümlicher, dormalen ober im affordmäßigen Drittelbau stehender sog. Drittelhof, bestehend:

in einem einstöckigen, in Kiesel gebauten, Wohnhaus mit einer Wohnstube, Küche, 7 Kammern, 2 Stallungen für 10 Stück Vieh, gutem Weinkeller und einem Backofen, sodann einer besonders neben angebauten Scheuer mit Frucht- bühne und Strohbahre; dazu gehören dormalen als Güter, anderthalb Viertel Hofraithe und Garten,

1 1/2 Jeuch	Acker und Halben,
2 1/2	= Matten, und
2 1/2	= 50 Rth. Neben;

endlich in besondern Drittelbau gegebene 3 Jeuch 4 Haufen Neben.

Diese vorbeschriebene Realitäten liegen an und beieinander, und bilden, so zu sagen, ein geschlossenes Ganze, in dessen Mitte die dazu gehörigen Gebäulichkeiten stehen.

Sämmtliche Grundstücke sind mit guten tragbaren Stein- und Kernobst-, auch zum Theil Kastanienbäumen besetzt, und in den Neben werden nur die edlen Sorten, als:

Josephberger, Klingelberger, Eleuner zc. von der besten Qualität erzeugt.

Das ganze Gut ist außer den gewöhnlichen Steuern sonst mit keinen besondern Güten, Bodenzinsen zc. behaftet.

Auf Verlangen der etwaigen Kaufslustigen hiezu, kann auch

das zum Betrieb der Oekonomie erforderliche und im besten Zustande vorhandene Rindvieh, dormalen aus 22 Stück bestehend, so wie zum Nebbau der nöthige Vorrath an Faß, Trott- und Liefer-Geschirr besonders abgegeben werden.

Die nähern Kaufsbedingungen sind auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle einzusehen; und wollen sich die hierzu Lusttragenden

innerhalb 4 Wochen,

a dato, entweder schriftlich oder persönlich, anher wenden,

Offenburg, den 20. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.

Killr.

Baden. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 8. Juli, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Bureau der Domainenverwaltung Baden

50 Malter Korn,

50 Malter Haber,

in kleinen Partien zu 5 Malter, und

10 Fuder 1828r Gefällwein,

halbfuderweise

versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden; wobei die Kaufsliebhaber an obgedachtem Tag und Stunde sich einzufinden wollen.

Baden, den 24. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hugener.

Heitersheim. [Gutsverkauf oder Verpachtung.]

Das von Senger'sche Gut zu Ricklinshausen am Bodensee — im Großherzogl. Badischen Amtsbezirke Radolpzhell — und zwar jener Antheil, welchen Pelag Wieser seit einigen Jahren eigenhümlich inne hatte, bestehend

in einem massiv von Stein gehauenen einstöckigen Wohn-

hause mit einem gewölbten Keller,

einer großen freistehenden Scheuer nebst Stallung, un-

ter einem Dach,

= circa 1/4 Jauchert Garten,

= = 55 1/4 = Ackerfeld,

= = 17 = Wiesen,

= = 15 1/2 = Streuplaz,

= = 9 1/4 = Wald,

wird am Montag, den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in oben erwähnter Wohnung, zuerst stückweise und dann im Ganzen sowohl einem Verkauf- als Verpachtungsversuche ausgesetzt. Die Pachtzeit ist 6 bis 15 Jahre, je nach dem Wunsche der Pachtliebhaber.

Sowohl die Kauf- als Pachtliebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Verwügendattestaten ausweisen.

Die Bedingungen können 2 Tag vor der Versteigerung auf der Post zu Radolpzhell bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten eingesehen werden.

Heitersheim, den 20. Juni 1828.

Engerer,

Domainenverwalter.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Wienand Pfohl in Rülshelm ist Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, wie zu etwaigem Vorzugsnachweis auf

Mittwoch, den 16. Juli,

festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Strafe des Masseauschlusses, andurch vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 13. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Kiefernmeister Karl Himmelsbach von Oppenau ist Conto erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 14. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,  
auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wozu alle diejenigen, welche an denselben etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.  
Obersirch, den 7. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Fauler.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]  
Nachdem über das Vermögen des hiesigen Bürgers und Sessensieders Georg Witt Brückner Saut erkannt worden, hat man zur Liquidation der Passiven Tagfahrt auf

Dienstag, den 22. Juli, früh 8 Uhr,  
in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen haben.

Lauberbischofsheim, den 21. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des Johann Adam Haring von Biberach hat man Saut erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 15. Juli d. J.,  
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 11. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bosli.

Durlach. [Unterpfandbuch = Erneuerung.]  
Da die Erneuerung des Unterpfandbuchs zu Auerbach erforderlich ist, so ergeht an diejenigen, welche auf Liegenschaften Auerbacher Gemarlung Pfandrechte anzusprechen haben, die Aufforderung, solche, unter Vorlegung der Urkunden, in beglaubter Abschrift.

Dienstag, den 22., und Mittwoch, den 23. Juli d. J., vor der aufgestellten Renovationskommission auf dem Rathhause in Auerbach anzumelden.

Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern werden zwar die im alten Pfandbuche enthaltenen nicht gestrichenen Einträge in's neue Pfandbuch gleichlautend übertragen werden, die betreffenden Gläubiger haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung etwa entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Durlach, den 20. Juni 1828.  
Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Haslach. [Ediktalladung.] Der schon seit dem Jahr 1795 vermisste Franz Joseph Kleyse von hier, oder seine Leibeserben, werden andurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist  
sich zur Empfangnahme seines Vermögens zu stellen, welches nach der jüngst gestellten Pfandrechnung in 727 fl. 34 fr. besteht, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Haslach, den 19. Juni 1828.  
Großherzogl. Bad. K. F. Bezirksamt.  
Wölfl.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Valentin Scholl von Stafforth, welcher sich vor 30 Jahren aus seiner Heimath entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen

12 Monaten,  
von heute an, zur Empfangnahme seines in 917 fl. 15 1/5 fr.

bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und jenes seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Karlsruhe, den 18. Juni 1828.  
Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Verschollenheits = Erklärung.]  
Da sich Jakob Stober von Stafforth, ungeachtet der Verladung vom 16. April v. J. Nr. 4721, innerhalb der gesetzlichen Frist nicht gemeldet hat, so wird er nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 18. Juni 1828.  
Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Sinsheim. [Verschollenheits = Erklärung.]  
Da Johann Georg Heller von Rohrbach sich auf die öffentliche Verladung vom 28. Aug. 1826 zu Empfangnahme seines Vermögens nicht gestellt hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, ausgesetzt.

Sinsheim, den 23. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Sigel.

Vdt. Sommer.

Lauberbischofsheim. [Mundtods = Erklärung.]  
Stephan Mai von Bensheim wird im ersten Grade mundtods erklärt, und unter Aufsichtspflegschaft des Johann Meining daselbst gesetzt, ohne dessen Einwilligung er keine der im L. N. G. 524 benannten Handlungen rechtsaltig vornehmen kann.

Lauberbischofsheim, den 18. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

#### Güter = Versteigerung.

Den 21. und 22. Juli nächsthin werden mehrere in der Nähe von Landau in Rheinbaiern gelagene Güter Abtheilungshalber öffentlich, entweder theilweise, oder im Ganzen versteigert, nämlich:

Den 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Gasthof zu den drei Møhren in Albersweiler:  
Das sogenannte Schloßgut zu St. Johann bei Albersweiler, bestehend:

- 1) Aus einem massiv von Steinen gebauten, wohl unterhaltenen Schloßchen, mit Nebenwohnungen, Scheune, Stallungen, Kellerhaus, einem sehr großen gewölbten Keller, und mehreren kleineren Kellern, zwei laufenden Brunnen, Garten mit zwei Springbrunnen und Feldstück hinter dem Hause; das Ganze zu einem Herrschaftshause, so wie zu jedem, besonders einem Weingehäute vorzüglich geeignet.
- 2) Aus ohngefähr 4 Morgen Weinbergen in der besten Lage, 4 Morgen Ackerfeld neben dem Schlosse, und 10 Morgen Wiesen.

Den 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Gasthofe des Herrn Veck zu Burrweiler:  
Ein Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und Keller, sodann mehrere Stücke Weinberge und Wiesen.  
Die sehr annehml. Bedingungen können bei dem H. Paradin, Notar in Landau; G. F. Groß-Henrich, Handelsmann in Neustadt an der Haardt, und G. F. Hilgard, Handelsmann in Speyer, täglich eingesehen werden.